READBEAST

EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Vorweg: *Ich schreibe meine Geschichte normalerweise auf ‚Echt Sexgeschichten'. Am Anfang wurden alle meine Geschichten akzeptiert, aber der Betreiber der Webseite hat heute Angst vor rechtlichen Konsequenzen.*

Leider kann ich dort nicht mehr alles so veröffentlichen, wie ich es möchte! Deshalb habe ich mich mit readbeast geeinigt, dass ich diese Teile mit einer Verlinkung hier veröffentlichen kann, dafür herzlichen Dank an das Team und Claudia! Wer den Rest meiner Geschichte lesen möchte, folgt bitte dem Link zu meinem Profil! echtsexgeschichten andrea/ Dort sind im Moment 27 Teile veröffentlicht, eine weitere auf dieser Seite hier bei readbeast.

****

Am nächsten Morgen wachte ich auf! Sofort fiel mir wieder ein, was der Master am Tag zuvor zu mir gesagt hatte. Scheinbar war heute ein großer Tag für ihn, denn er bekam viel Besuch! Und ich sollte die Attraktion sein.

Ich dachte darüber nach, was das für mich zu bedeuten hätte. Carmen hatte mir gestern Abend noch gesagt, dass da garantiert keine Kameras dabei wären. Die kannte die Freunde des Masters, sie ist dort mal vorgeführt worden! Nicht als Sexobjekt, sondern als eine Art Tier und nicht als Mensch. Nicht jeder kann mit einem Zwitter umgehen! Vor allem nicht, wenn die Person so gebaut ist wie Carmen. Männlicher Körper, extrem weibliches Gesicht und dazu noch ein paar riesige Brüste.

Ich aber war ein Sexobjekt! Das stand fest. Die Frage war nur, was würden sie alles mit mir machen? Ich war es mittlerweile gewohnt, von vielen Männern bei den Sexpraktiken, die bei mir angewandt wurden, gefilmt zu werden. Ohne Kamera machte mir es ein klein wenig Angst, da es hinterher keine Belege geben würde, was mit mir geschehen ist.

Aber schon stand der Master plötzlich wieder in unserer Unterkunft. Er erklärte mir, was abends auf mich zukäme! Seine Freunde wären von mir angetan, sie waren bei allen Übertragungen dabei. Sie dürften am Abend alles mit mir anstellen, alles, was keine nachhaltigen Verletzungen erzeugt. Aber genau darauf stände ich ja. Niemand wird etwas filmen. Das hatte Carmen ja auch schon erzählt, aber das erwähnte ich besser nicht. Er erklärte mir noch, dass diese Leute anonym bleiben wollen und in keinem Film erscheinen wollen. Es würde allerdings recht heftig werden und bestimmt auch pervers.

Carmen sollte mich von Kopf bis Fuß mit einem hellen Öl eincremen, was er auch mitgebracht hatte. Ich sollte hell glänzen wie eine Speckschwarte. Jemand würde mich schon rechtzeitig abholen. Der Abend kam, und ich hörte draußen viele Autos und sogar einige Hubschrauber. Ich öffnete die Tür einen kleinen Spalt, um zu sehen, wer da alles kam! Alles Männer mittleren und gehobenen Alters. Eine Erfahrung hatte ich mittlerweile gemacht! Je älter, desto perverser. Trifft zwar nicht immer zu, aber meistens.

Carmen cremte mich am frühen Abend wie befohlen mit dem Öl ein und ich glänzte tatsächlich wie eine Speckschwarte. Irgendwann kam einer der Bediensteten und stellte uns ein wahres Festmahl auf unseren kleinen Nachttisch. Jede Menge Steaks und Unmengen an Gemüse dabei. Carmen und ich schlugen zu und stopften in uns hinein, was nur ging. Anschließend kam der Angestellte zurück und forderte mich auf, ihm zu folgen.

Wir gingen in den Raum, wo ich schon mal kräftig bearbeitet worden bin, und wieder fesselte er mich über dem Podest, hielt mir zwei der braunen Tabletten hin, die ich auch brav mit einem Schluck Wasser, dass er mir an den Mund hielt, schluckte und ließ mich dort alleine zurück. Ich stand dort eine Weile, niemand schaute nach mir und es dauerte bestimmt eine halbe Stunde, bis ich

draußen viele Männerstimmen hörte, die vermutlich angetrunken und gut gelaunt auf diesen Folterraum zu kamen.

Dann wurde die Tür aufgerissen und schon wurde die Stimmung sogar noch besser, als die Schar von Männern mich da nackt gefesselt über dem Podest, mit weit gespreizten Beinen stehen sah. Ich verstand zwar kein Wort von dem Arabisch, aber ich konnte es mir schon vorstellen.

Das Gegröle war groß und einige schauten mich geil, andere schauten mich herablassend oder hämisch an. Wie auch immer, ich fing an zu zählen und ich kann inklusive des Masters auf 10 Männer, die mir gegenüber standen. Der Master trat vor und sagte zu mir auf Deutsch: „Darf ich vorstellen! Meine Freunde.“ Er drehte sich zu seinen Freunden um und sagte etwas auf Arabisch! Ich kann es nur vermuten, aber er wird wohl gesagt haben, dass ich das Stück Fleisch für heute Abend bin. Einer drehte sein Handy um und er zeigte die Szene, wo ich mit der Flaschenbürste auf dem Podest gefickt und gleichzeitig ausgepeitscht werde. Das schien ihm wohl gefallen zu haben, und er hob dabei seine Augenbrauen, um mir zu signalisieren, dass er das auch sehen oder machen möchte.

Der Master sagte etwas auf Arabisch zu den Männern, was ihnen scheinbar aber nicht gefiel! Sie raunten ein wenig rum. Der Master kam auf mich zu und sagte, wieder auf Deutsch, dass er es nicht zulassen würde, mich noch mal so hart zu benutzen. Die Maschine würde mit einem normalen Dildo versehen und auch die Peitschen wären nicht so extrem. Ich hatte nicht drauf geachtet, aber er hatte in Mehrzahl gesprochen, was ich aber erst hinterher verstand.

Er drehte sich wieder um und sagte zu seinen Freunden vermutlich so etwas wie ‚lasst die Show beginnen‘. Er ging zu einem Schrank und holte wieder die Stange zur Verlängerung heraus, an die er anschließend einen Dildo schraubte. Nicht einen Normalen, nein, einen ziemlich Dicken. Dann kam er mit der Stange, mit dem angeschraubten Dildo, zu mir. Er drückte mich etwas nach hinten weg, sodass er die Stange in die Fickmaschine, die sich unter dem Podest befand, einschrauben konnte. Anschließend holte er noch eine Tube Gleitgel und schmierte den Dildo damit großzügig ein, löste einen meiner Füße, sodass ich mich etwas erheben konnte, und zog meinen Unterleib in Position. Dann drückte er seine Fernbedienung und mit einem starken Ruck verschwand der Dildo in meiner Fotze und nahm langsam seine Arbeit auf, während der Master meinen Fuß wieder stramm fixierte, sodass ich mich wieder mal nicht bewegen konnte!

Mein Aufschrei interessierte keinen, im Gegenteil, sie fingen an zu feiern. Einer der Männer murmelte etwas auf Arabisch und kam auf mich zu, kniete sich vor mir nieder und zog eine Klitoris-Pumpe raus. Dann packte er den oberen Teil meiner Schamlippen und zog sie weit auseinander, um anschließend dieses Glasröhrchen an meinem Kitzler anzusetzen, und fing an, mit seiner Handpumpe Unterdruck zu erzeugen. Er pumpte und pumpte und ich merkte, wie mein Kitzler immer länger wurde, immer mehr brannte und schmerzte, aber er pumpte weiter. Keine Ahnung wie lang ein Kitzler werden kann und keine Ahnung wie lang jetzt meiner war, aber ich hatte das Gefühl, er wollte ihn mit der Pumpe abreißen.

In einem Porno hatte ich mal eine Frau gesehen, die hatte einen bestimmt 4 cm langen Kitzler, genauso fühlte sich meiner jetzt auch an! Die Männer grölten und kamen immer näher und gucken sich dieses Glasröhrchen genau an. Auch der Master war erstaunt, packte sein Handy und fotografierte das Glasröhrchen nur, um mir anschließend das Foto zu zeigen.

Mein Kitzler, der sonst vielleicht gerade mal keine Ahnung 7 – 8 mm lang war, erschien mir, als wäre er über 3 cm. Aber wenn man einen Schwanz pumpt, erscheint er auch größer, als er ist! Irgendwann wurde die Fickmaschine gestoppt und auch das Glasröhrchen wurde von meinem Kitzler gezogen, ohne vorher das Vakuum aufzulösen.

Ich hatte den Eindruck, mein Kitzler reißt ab, denn er wurde scheinbar noch weiter in die Länge gezogen. Mein Aufschrei interessierte keinen, ich war die Schlampe, der man ruhig wehtun konnte, aber ich gebe auch zu, im Endeffekt habe ich drauf gestanden. Mit Schmerzen umzugehen hatte ich mittlerweile gelernt und das machte mich an, zumindest bis zu einem gewissen Grad. Einer der Männer stellte eine Frage und schon kam der Master wieder, mit seiner berühmten kleinen Waffenbürste, die genau auf mein Maß geschnitten war, rieb sie ebenfalls mit Gleitgel ein und hielt sie dem Mann hin. Einer der Männer spreizte meine Schamlippen und der Mann mit der Bürste in der Hand suchte den Eingang zu meiner Blase. Er fand ihn recht schnell und schon setzte er die kleine Bürste an und schob sie mit viel Geschwindigkeit bis zum Anschlag in meine Harnröhre.

Wieder schrie ich zum Gespött der Männer, während der Mann, der mir die Bürste eingeführt hatte, kräftig an meinem Kitzler massierte, er quetschte und zog an ihm, während ich in meiner Fixierung, wenn auch nur noch Millimeter, zuckte. Sie hatten Spaß mich zu quälen, aber was sie nicht wussten, hatte ich dabei auch meinen Spaß, auch wenn ihn kaum einer versteht.

Schon steckte wieder einer das Glasröhrchen auf meinen schon lang gezogenen Kitzler und pumpte wieder kräftig, während die Fickmaschine unter mir, die im Podest verbaut war, wieder anfing zu arbeiten, diesmal allerdings war der Dildo mit Vibration. Einer der Männer packte sich eine Peitsche, kam zu mir rüber und zog wieder hart das Glasröhrchen von meinem Kitzler, ging ein paar Schritte zurück und holte mit der Peitsche, so fest er konnte aus. Er zielte damit genau auf meinem Kitzler und traf auch beim ersten Mal. Ich schrie auf und ließ mich in der Fixierung zusammensacken, was natürlich nicht ging, denn sie war viel zu stramm, aber ich hing einfach nur noch in den Seilen. Es war ein Volltreffer.

In dem Augenblick bekam ich einen Schlag auf den Rücken. Jetzt verstand ich die Mehrzahl, sie wollten mich gleichzeitig mit mehreren auspeitschen. Nun muss ich dem Master recht geben, die Peitschen waren heftig, und als ich an mir runterschaute, sah ich, dass mein Körper Rot war von einigen Schlägen auf meinem Bauch und sicher sah mein Rücken nicht besser aus, aber eben nur Rot, keine extremen Striemen wie der vorherigen Auspeitschung.

Ich empfand es schon fast als zu zart, was ich aber besser für mich behalten hatte. Auch verwunderte mich, dass nur ein fetter, aber ein normaler Dildo auf das Verlängerungsrohr der Fickmaschine gebaut worden ist, und nicht die Flaschenbürste. Nichtsdestotrotz ließen mich die Schläge, die gelegentlich auf meinen Schamlippen landeten, zusammenzucken. Im Zusammenspiel mit dem vibrierenden Dildo bekam ich mehrere Orgasmen, aber sie steigerten es anschließend noch, indem sie mir einen normalen Womanizer an meinen langen Kitzler hielten. Es war schon fast unerträglich geil, wie der Womanizer förmlich meinen Kitzler in sich hineinsaugte. Ich hing in meiner Fixierung, zitterte, schrie und zuckte, alles gleichzeitig, und die Männer hatten einen Wahnsinnsspaß dabei zu sehen, wie sie mich mit ihren Sexspielen peinigten. Aber, wie schon oft geschrieben, hatte ich auch meinen Spaß dabei, was ich ihnen aber nicht sagen konnte, weil sie ja genau das Gegenteil erreichen wollten. Es waren einfach nur geile Qualen.

Anschließend hat dann einer der Männer plötzlich einen dicken und langen Plug in seiner Hand, spuckte einmal drauf und ging um mich drumherum! Er wurde mir nicht besonders sanft eingeführt, während vorne immer noch die Maschine ihre Auf- und Abbewegung machte und mich weiter fickte. Aber ich hatte mittlerweile meinen Unterleib unter totaler Kontrolle. Ich schaffte es, meinen Anus zu entspannen, stöhnte aber trotzdem auf, um den Herrn die Befriedigung zu geben, dass sie mir mit dem Plug wehgetan hätten.

Anschließend ging es weiter, einer hielt den Womanizer an meinem Kitzler, die Maschine fickte mich und auch die Auspeitscherei ging weiter, jetzt vornehmlich auf meine Titten, die nach ein paar Minuten die Farbe von Tomaten annahmen.

Mit der Zeit wurde es immer unerträglicher. Zwar waren die Peitschen nicht so extrem, aber irgendwann wurde dann doch alles sehr empfindlich. Mittlerweile hing ich nur noch schreiend in meiner Fixierung, unterbrochen von Wahnsinnsorgasmen, die der Dildo mir bereitete. Es dauerte eine Weile, dann hatten sie keine Lust mehr. Ich wurde aus meiner Fixierung befreit, nicht ohne mir vorher ein breites Halsband nebst Kette mit einem Vorhängeschloss anzulegen. Dann wurde ich aufgefordert, mitzukommen. Nein, eher am Halsband hinterhergezogen. So ging es zu einem Gebäude, wo auf einem Buffet jede Menge Snacks standen und auch überall Champagner, Wein, Bier und anderes. Und ich dachte immer, die Moslems trinken keinen Alkohol. Ich wurde in einen kleinen Nebenraum geführt, in der Mitte stand ein großes Bett und meine Kette wurde an einem Bettpfosten befestigt. Danach wurde ich einfach auf das Bett gestoßen, wo jede Menge Sexspielzeug verteilt lag.

Draußen ging die Party richtig los. Es wurde immer lauter und irgendwann wurde die Tür aufgestoßen und ein ziemlich betrunkener Araber stand im Raum, musterte mich von oben bis unten. Er zog seine Hose runter und ohne irgendwas zu sagen, drehte er mich auf den Bauch, legte sich auf mich drauf und schob seinen Schwanz direkt in meine Arschfotze. Der war ziemlich dick und ich schrie auf, was ihn nicht interessierte. Im Gegenteil, er rutschte mit seinen Händen unter meinen Oberkörper und drehte kräftigst meine Brustwarzen durch seine Finger. Es dauerte ein paar Minuten und ich spürte, wie er auf mir anfing zu stöhnen, um mir anschließend seine komplette Ladung in meine Arschfotze zu spritzen. Anschließend stand er auf, kam seitlich zu mir und hielt mir seinen Schwanz vor dem Mund. Ich fand es besser, seinem Wunsch wortlos nachzugehen und während ich meinen Mund über seinen Schwanz stülpte, packte er meinen Kopf und schob seinen Schwanz bis zum Anschlag, sprich bis in den Rachen. Mein Gewürge interessierte ihn nicht, er wollte nur seinen Schwanz sauber haben, und das hatte ich zu erledigen. Anschließend zog er ihn ein klein wenig zurück und ich tat, was mir wortlos befohlen wurde. Dann leckte ich auch noch seine Schwanzwurzel sauber.

Nachdem ich meinen Job erledigt hatte, stand er auf, zog seine Hose wieder hoch und ging zur Tür, wo ich mit Erschrecken sah, dass die nächsten zwei Männer schon da standen, und sie waren ganz schön dicht. Der eine zog sich plötzlich komplett nackt aus, während der andere ihn dabei beobachtete und ein klein wenig wankte. Der stand nackt vor mir und hielt mir seinen Schwanz vor dem Mund. Ein Gedanke schoss mir durch den Kopf, dass ich noch keinen Araber mit einem normalen Schwanz hatte! Alle, die mich einfach genommen hatten, hatten vernünftig was in der Hose. Nun konnte ich bei Frank und Freddy nicht klagen, die hatten auch zwei Riemen, die mithalten konnten und auch Toni war nicht ohne. Aber die meisten deutschen Männer haben halt kleinere und die Araber, egal wie schmächtig sie waren, hatten alle bis jetzt was Vernünftiges zu bieten.

Aus den Augenwinkeln sah ich, wie auch der andere sich splitternackt auszog. Der Erste legte sich flach aufs Bett und deutete mir an, dass ich mich daraufzusetzen habe. Er jonglierte meinen Arsch so, dass er gut meine Arschfotze ficken konnte. Anschließend zog er mich mit einem Ruck hinunter. Er flutschte nur so hinein, geschmiert von dem Sperma vom Ersten und schlug mir seitlich auf den Arsch, damit ich seinen Schwanz ritt. Der andere kam von der anderen Seite zu mir und klatschte mir dabei nicht gerade zärtlich auf meine Fotze. Auch er war schnell ausgezogen. Der Mann unter mir, dem ich den Rücken zu wandte, zog mich an den Schultern nach hinten, fuhr mit seinen Händen an meinem Körper runter, bis er meine Oberschenkel zu packen bekam und zog sie auseinander, bis er meine Kniekehlen packen konnte. So lag ich dann breitbeinig auf seinem Bauch und erwartete, dass ich eigentlich wieder gesandwicht werde. Er schob ebenfalls seine Beine auseinander, sodass sein Freund sich zwischen uns knien konnte, und tatsächlich steckte er seinen großen Schwanz erst mal in meine Fotze, um ihn sofort wieder rauszuziehen, und dann passiert etwas, was noch nie mit mir gemacht worden ist. Er setzte ihn ebenfalls an meinem Arschloch an und fing an zu drücken. Mir

blieb nichts anderes, als mich total zu entspannen. Entweder ich ließ ihn gewähren oder mein Schließmuskel würde zerreißen.

Ich spürte, wie meine Arschrosette langsam aufgerissen wurde und sich immer weiter spannte. Mein Geschrei interessierte den Mann nicht und er schob zwar langsam, aber mit Nachdruck, seinen kompletten Schwanz immer tiefer in mich hinein, um mich anschließend langsam zu ficken.

Ich dachte die ganze Zeit, mein Anus würde einreißen. Es brannte und spannte ohne Ende, aber nach kurzer Zeit hatte er sich dran gewöhnt. Ich hatte das schon ein paarmal in Pornos gesehen, hatte das aber immer für ein Fake gehalten, nicht möglich. Doch es geht, auch, wenn das Arschloch hinterher bestimmt ziemlich zerstört aussieht.

Der Mann auf mir grinste, als er sah, dass ich es sogar ein klein wenig genoss. Wieder etwas Neues über mich erfahren. Schon packte er zur Seite und zeigte mir einen Dildo-Womanizer. Und natürlich wurde beides auf volle Stärke eingeschaltet, er rollte sich etwas nach hinten, damit er meine Fotze besser sehen konnte und auch ein bisschen mehr Platz hatte und fing an, die vibrierende Spitze des Dildos in meine Fotze einzuführen. Es wurde von einer Sekunde auf die nächste noch extremer, alles spannte sich noch mal und erst recht, als er den Dildo komplett eingeführt hatte und der Womanizer meinen superlangen Kitzler berührte.

Ich schrie wieder, aber nicht vor Schmerzen, diesmal schrie ich vor Geilheit. Die Pillen, die ich bekommen hatte, entwickelten jetzt ihre volle Wirkung. Ich hatte mich schnell daran gewöhnt, doppelt in den Arsch gefickt zu werden, ja mittlerweile gefiel es mir schon. Dazu der Dildo und mein Kitzler, der förmlich im Womanizer drin hing. Ja, ich schrie und stöhnte laut meine Orgasmen raus. Schon waren alle Männer im Raum und bestaunten meine Geilheit, während der Mann vor mir relativ schnell kam und seinen Schwanz aus meinem Arsch rauszog, um mir anschließend seinen Saft stöhnend bis ins Gesicht zu spritzen. Dann stellte er sich auf dem Bett hin und kam breitbeinig über mich, damit ich seinen Schwanz sauber lecken konnte. Ich zog ihm noch die letzten Tropfen Saft aus dem Schwanz, was er geräuschvoll quittierte. Er dachte wohl, ich ekelte mich davor, aber nein, ich genoss jede Sekunde, auch wenn der Schwanz vorher in meinem Arsch war.

Ich schaute dabei provozierend die umstehenden Männer an und zeigte ihnen, dass ich keine Angst vor ihnen hatte, eher das Gegenteil, ich war geil auf sie. Ein anderer fing jetzt, an meiner Fotze zu spielen an, nachdem er den Dildo rausgezogen hatte. Er steckte immer mehr Finger rein, während der Mann unter mir immer noch meinen Arsch fickte. Irgendwann hatte er seine komplette flache Hand drin und drückte immer fester, bis er es endlich geschafft hatte und auch sein Daumen in mir steckte.

Er begann mich mit stoßenden und rotierenden Bewegungen zu ficken und ich begann gleichzeitig wieder zu schreien. Dabei brachte er mich mit seiner Hand zu super Orgasmen, während ein anderer Mann wieder das Röhrchen an meinem Kitzler ansetzte und pumpte.

Ich schaute kurz an mir runter und sah, dass mein Unterleib komplett rot war und mein Schambereich in der Farbe einer überreifen Tomate regelrecht leuchtete. Aber es war geil zu sehen, wie meine Schamlippen sich um die Handwurzel des Mannes schmiegten, während er sie in mir drehte. Noch geiler war es in dem Augenblick, als er sie drehte und gleichzeitig etwas zurückzog. In der Zwischenzeit stöhnte der Mann unter mir, um mir ebenfalls seine Ladung tief in den Arsch zu spritzen. Er blieb noch etwas unter mir liegen, vielleicht, damit ich die Hand noch etwas besser genießen konnte, die vorne in mir arbeitete. Später zog er ihn raus und natürlich musste ich ihn anschließend sauberlecken, während der andere Mann seine Hand herauszog und sich anschließend an meiner Arschrosette zu schaffen machte.

Ich wusste genau, was kam und so fühlte ich, wie sie immer weiter gedehnt wurde. Feucht genug war sie zum Glück und irgendwann hörte ich ein Raunen von den Zuschauern (der Rest der Gruppe stand mittlerweile um uns), er hatte seine ganze Hand in meinen Arsch eingeführt. Was mich selbst erstaunte – es tat kein bisschen weh, auch wenn meine Arschfotze vorher schon kräftig gedehnt worden ist. Danach setzte er seine zweite Hand an meinem Vordereingang an, und auch das funktionierte, es war natürlich wesentlich mehr Spannung drauf, aber er bohrte seine flache Hand regelrecht, bis auch der Daumen verschwand. Ich wurde das erste Mal in meinem Leben doppelt gefistet.

Er drehte langsam seine Hände hin und her und war erstaunt darüber, dass ich es genoss. Ich zeigte es, indem ich mir mit einer Hand am Kitzler spielte und mit der anderen eine Brust massierte. Es war einfach nur geil. Irgendwann, zwischen heftigen Orgasmen, entwischte mir, dass sie mit mir machen könnten, was sie wollen. Ein Zuschauer antwortete mir im perfekten Deutsch, dass sie das auch vorhätten.

Anschließend startete ein riesiger Gangbang, jeder rutschte mindestens ein Mal über mich, mehrere auch mehrmals und sie fickten mich, wie sie Lust hatten. Fast immer Dreiloch, wobei mir fast immer noch ein Dildo dazu in meine Fotze geschoben wurde. Aber natürlich, nach einer gewissen Zeit wurden sie langsamer, der Saft ging sozusagen aus.

Ich dachte leider, dass es bald enden würde, aber weit gefehlt, der Master stand plötzlich mit seinem größten Hund neben mir, der mich schon gierig anknurrte, während der letzte Mann von mir stieg. „Sie wollen das live sehen“, sagte er zu mir, was für mich kein Problem war. Im Gegenteil, dank der Pillen, die sie mir immer wieder zwischendurch hingehalten hatten, war ich immer noch geil und so erwiderte ich „Macht mit mir, was ihr wollt! Von mir aus auch gerne alle drei.“ „Wir machen mit dir, was wir wollen! Und glaub mir, selbst nach dem Hund ist es nicht zu Ende, dann wird es richtig pervers“, bekam ich zur Antwort.

Ich legte mich breitbeinig auf dem Bettrand und natürlich sprang der Hund direkt auf mich drauf, umklammerte meinen Oberkörper kräftig mit seinen Vorderpfoten und fing direkt an, mit seinem riesigen Schwanz nach meinem Loch zu suchen. Dieses Mal fand er es sofort und schon wurde ich wieder wie von einer Maschine gefickt, schnell, tief und hart. Als es ihm kam, mir allerdings gleichzeitig auch, stieß er noch ein paarmal extrem hart zu, um anschließend seinen faustgroßen Knoten in meiner Fotze zu versenken. Hart und gnadenlos wie ein Tier nun mal ist, Hauptsache die Fotze ist versiegelt und das dünnflüssige Sperma läuft nicht direkt wieder raus.

Meine Fotze war zwar vorher gefistet worden, aber war auch mittlerweile so angeschwollen, dass sie regelrecht eng war. Also spürte ich jede einzelne Ader an seinem Knoten und auch wenn es wehtat, genoss ich es, einfach unter ihm zu liegen und darauf zu warten, dass er wieder abschwoll und er von mir runterstieg. Währenddessen schaute ich mich um und sah einen Metalleimer, der hereingebracht wurde. Er schien schwer zu sein, der Mann ging schräg und in der anderen Hand hatte er einen Metallring von vielleicht 15 cm, von dem 4 Stangen oder Keile, ich weiß nicht, wie ich es beschreiben soll, abstanden. Es sah irgendwie selbst gebaut aus und ich hatte so was bis dato noch nie gesehen, aber ich ahnte schon, wofür es war.

In dem Moment rutschte mein tierischer Freund von mir, der Knoten flutschte raus und er hatte seinen Spaß gehabt. Er stand mit tropfendem Schwanz vor dem Bett und leckte noch einmal meine Fotze, während ich versuchte, ihn auf das Bett zu locken. Wenn schon, dann aber richtig, dachte ich und tatsächlich sprang er aufs Bett und begann mich abzulecken, während ich mit einer Hand seinen Schwanz streichelte, der noch immer hart war. Ich umklammerte ihn vorsichtig und dirigierte ihn so langsam über mich, sodass sein Schwanz über mich kam, hob meinen Oberkörper und nahm seinen Schwanz in meinen Mund, um ihn zärtlich mit meiner Zunge zu umkreisen.

Es schien ihm zu gefallen, denn er blieb wie angewurzelt stehen, während ich sah, dass viele meiner Zuschauer ihr Handy in meine Richtung hielten. Natürlich wurde das gefilmt. Aber während der Hund noch Spaß hatte, wurden meine Füße mit Seilen fixiert und an den Bettenden verknotet und anschließend der Hund weggezogen. Ich war in einer V-förmigen Position fixiert worden, sodass meine Fotze leicht nach oben stand. „Jetzt machen wir mit dir das Dreckigste, was je mit dir gemacht wurde“, grinste der Mann, der perfekt Deutsch sprach und zeigte dabei auf den Eimer, dessen Inhalt sich leicht bewegte. Ich wusste genau, was kam. Ich hatte es schon in einigen Filmchen gesehen und ich gebe auch zu, dass mein geiles Fötzchen immer feucht war, wenn ich so was sah. Ich hatte nur immer darüber nachgedacht, wie man das alles hinterher wieder rausbekommt. Aber das war das Problem für später, und das interessierte meine Zuschauer nicht, sie würden es so oder so machen. Schon stand einer mit dem selbst gebauten Spekulum vor mir und erklärte mir, dass die Zapfen mittels Gewindestangen, die in dem Ring eingearbeitet waren und mit Flügelschrauben auf Spannung gezogen werden konnten, um meine Fotze auseinanderzudehnen. „Ihr könnt mit mir machen, was ihr wollt! Aber nicht in den Mund! Was ihr in meine Fotze steckt, ist mir egal – im Gegenteil, ich freue mich drauf“, antwortete ich.

Es kam so oder so, nur so konnte ich noch ein wenig verhandeln. Schon wurden die Keile in meine Fotze geschoben, sie waren eng zusammen geschraubt, sodass sie gerade mal die Dicke eines Schwanzes hatten. Immer tiefer bis die metallenen Stangen meinen Gebärmuttermund erreichten, erst mein Aufschrei ließ sie stoppen. Sofort fingen sie an, die Flügelschrauben zu drehen und ich spürte, wie sie meine Fotze öffneten, und nur ein weiterer Aufschrei ließ sie stoppen. Sie fotografierten alle meine Fotze bzw. das Innere und zeigten es mir, deutlich war mein Gebärmuttermund zu sehen, mein rosa Schließmuskel, der allerdings auch schon leicht entzündet aussah.

In dem Augenblick hörte ich eine merkwürdige Schrittfolge, schaute auf und wieder stand eine Ziege vor meiner offenen Fotze. Sie rieben meinen Kitzler mit Salz ein und augenblicklich fing die Ziege ihn an, mit ihrer groben Zunge abzulecken. Ich stöhnte und schrie, es war einfach hart, aber auch geil und sie leckte mich trotz der Pein zum nächsten Orgasmus.

Während sie mich bearbeitete, zeigte jemand mir den Inhalt des Eimers, der sich leicht bewegte. Es waren Würmer, Maden und Nacktschnecken, wie ich es in Videos gesehen hatte, und sie wahrscheinlich auch. Einer packte eine Zange, zog einen Wurm heraus und ließ ihn auf meinem Bauch fallen, in der Hoffnung, ich würde mich ekeln. Also tat ich ihm den Gefallen und versuchte, das Tier runter zu schütteln, was mir nicht gelang. Dafür aber wurde ich von der Ziege befreit, was mich kurz aufatmen ließ.

Schon kam eine Schnecke auf meine Brust und dann zeigte er mir eine weitere, die er genüsslich in meine offene Fotze fallen ließ. Dann nahm einer den Eimer und schüttete mir einen Teil des Inhalts auf den Bauch. Natürlich fiel schon direkt ein Teil in meine Fotze und etliche Insekten rutschten seitlich runter. Ich konnte ihre Bewegungen in meiner Seite und auch unter mir spüren, und es erregte mich. Wie geschrieben, hatte ich mir einige solcher Filme angeschaut, und wie alles hat es mich erregt, aber immer im Hinterkopf, wie ich meine Fotze hinterher wieder sauber bekomme. Jetzt wurde es mir einfach gemacht, keine Chance, zu entkommen.

Die ersten Maden, Schnecken und Würmer waren in mir und ich spürte leicht ihre Bewegungen in mir, wie sie sich hin und her wanden. Schon wurde noch mehr in mich geschüttet, während ein anderer, ausgestattet mit Einweghandschuhen, die auf mir liegenden Tiere auf mir verrieb, sodass eine rötlich-braune Soße meinen Körper bedeckte. Meine Fotze wurde zwischenzeitlich komplett gefüllt, aber sie nahmen einen Dildo und drückten oder stampften alles noch etwas zusammen, um noch mehr in mich rein zu bekommen.

Als nichts mehr ging, zogen sie langsam das Spekulum raus, um anschließend mit den Fingern (mit Handschuhen) noch ein paar Schnecken nachzuschieben. Dann kam wieder ein Vibrator dran, den sie in mich reinpressten. Ich dachte noch, dass das eine Wahnsinnsschweinerei in mir wird, aber weiter kam ich nicht, ich spürte eine wohlige Wärme in mir aufsteigen und begann zu zucken. Sie hielten mich fest, damit ich während des Orgasmus nicht hochkommen konnte und einen Teil ihres Werkes auspressen konnte. Trotzdem merkte ich, wie viel Feuchtigkeit über meine Arschfotze lief. Nachdem mein Orgasmus zurückgegangen war, wurde der Vibrator aus mir rausgezogen und einige Tiere nachgelegt und noch einmal wurde ich mit dem Vibrator bearbeitet. Aber aus den Augenwinkeln sah ich, dass sie jede Menge Kerzen anmachten und begannen, diese auf mich abtropfen zu lassen und als es mir wieder kam, ich konnte nichts dagegen machen, hielten sie die Kerzen ganz besonders tief über meine Brüste und meine Fotze, sodass ich zugleich schrie und stöhnte. Sie hatten ihren Spaß und grölten die ganze Zeit. Sie ergötzten sich daran, dass ich trotz der Perversität auch noch kam.

Zum Abschluss ließen sie jede Menge Wachs auf meine Fotze tropfen, ja sie verschlossen sie so regelrecht. Aber sie hatten genug, sie gingen spottend und grölend wieder zurück und widmeten sich wieder dem Alkohol und ließen mich breitbeinig gefesselt auf dem total versifften Bett zurück. Überall krochen die Insekten auf mir und um mich herum. Da keiner irgendwas beim Rausgehen zu mir gesagt hatte, ging ich davon aus, dass für mich Feierabend war und begann zitternd die Fesseln von meinen Füßen zu lösen, als ein großer schwarzer muskulöser Mann eintrat. Ich hatte ihn vorher noch nie gesehen, aber er half mir. „Ich soll dich zu deiner Hütte bringen“, sagte er mir auf bestem Englisch, packte mein Handgelenk und zog mich hoch, um mich anschließend von oben bis unten zu Mustern, natürlich mit einem hämischen Grinsen. Er drückte mich zur Tür und ging mit mir über den Hof, bis er plötzlich meine Haare packte und zu einer Scheune dirigierte, öffnete das Tor und sagte nur, dass keiner gesagt hätte, dass er mich auch mal nehmen kann und schmiss mich bäuchlings auf einen Strohballen, stellte sich hinter mich und ich hörte nur, wie er seine Hose runterzog. Schon wurden meine Beine auseinandergezogen, meine Arschbacken ebenfalls und bevor ich auch nur etwas sagen konnte, setzte er sein Teil an meinem Arsch an und rammte ihn rein.

Er fickte mich schnell und hart, es dauerte nur ein paar Minuten, stöhnte laut auf und schon spritzte er in mich rein. Natürlich drehte er mich auf den Rücken, zog meinen Kopf nach hinten und steckte mir seinen Schwanz tief in meinem Mund. Einen Moment war ich geschockt, der Schwanz schmeckte ganz anders als sonst, aber natürlich, der Saft, der vorher in mein bestimmt leicht geöffnetes Arschloch gelaufen ist, klebte jetzt an seinem Schwanz. Sofort fing ich an zu würgen, aber er lachte nur, hielt meinen Kopf nach hinten gebogen und fickte so noch etwas meine Mundfotze. Als er aufhörte, konnte ich nicht anders, drehte mich um und übergab mich.

Er dachte wohl, weil er meinen Mund so tief gestoßen hatte, und lachte nur. „Komm, du Bitch, ich bringe dich in deinen Stall!“ Er packte mich und stieß mich Richtung Unterkunft. Ich war aber leider noch etwas wackelig auf den Beinen und so stolperte ich über mich selber, um mich im Staub wiederzufinden. Der Platz war an dem Abend, wahrscheinlich für den Besuch, gut beleuchtet und als ich auf dem Rücken lag und mich selbst anschaute, dachte ich von mir selber, dass ich aussah wie ein Schwein, das sich im Dreck gesuhlt hatte. Weiter kam ich nicht, schon packte er mich an den Haaren und schob mich, etwas vorsichtiger, in Richtung Carmens Unterkunft. Die schaute mich entsetzt an und fing sofort an, das ganze Wachs von mir zu entfernen und mich anschließend komplett, von innen und außen, zu reinigen. Ich war ihr unendlich dankbar.